

Corpus alemán

Transkription Mündliches Referat

Teilnehmer N° 4

Vorname: Daniel

Aufnahme: Video

Länge: 32´ 42´´

Datum (Aufnahme): 13.12.2012

Titel des Referates: „Die Bedeutung der Stimmkonstitution für die Entstehung von Berufsdysphonien“

Einrichtung:

Universität Heidelberg/Zentrales Sprachlabor /Sprechwissenschaft und Sprecherziehung

Seminar: Lehrerberuf - Stimmberuf. Wirken von und auf Stimme

Fach: LAG Mathematik / Sport

WS 2011/2012

Transkription

[...]

1 D.- **Genau, mein Name ist Daniel / Ich stelle euch eine andere Studie vor**, bei der es sich auch um
2 Lehramtsstudenten dreht / **Die lautet "Die Bedeutung der Stimmkonstitution für die Entstehung von**
3 **Berufsdysphonien"** und, also für den Lehrerberuf sind die auch, also welche Rolle die
4 **Veranlagung, also die Konstitution spielt, um eben dann im Beruf später eine Störung zu**
5 **bekommen / Kurz zu meiner Gliederung**, was dran kommt, **der klassische Aufbau von solchen**
6 **Studien / Zuerst eine kurze Einführung**, um was es sich genau handelt / **Dann das Material** und die
7 **Methoden**, wer an der Studie teilgenommen hat und **wie die durchgeführt wurde** / Dann die
8 **Ergebnisse**, das wird wahrscheinlich der **Hauptteil** sein / **Dann geht es weiter mit der Diskussion**,
9 **wobei das mehr die Diskussion der Leute ist, die die Studie gemacht haben, also die Interpretation**
10 **der Ergebnisse und dann zum Schluss noch ein Fazit, was man in der Praxis ändern könnte,**
11 **sollte, müsste / Genau / Warum entstehen überhaupt Berufsdysphonien**, da gibt es zwei
12 **Haupt Einflussfaktoren**, das sind zum Einen die **äußeren Einflüsse**, also wenn man jetzt an die
13 **Schule denkt**, der **Lärm** in einem **Klassenzimmer** gegen den man **ansprechen muss** oder in der
14 **Sporthalle**, wo es nochmal ein Stück schwieriger ist, da seine **Autorität zu behaupten** / Oder dass
15 **Lehrer einfach überfordert sind** und deswegen ihre **Stimme mehr anstrengen müssen**, als sie es
16 **normal müssten** / Und der zweite Punkt eben die **konstitutionellen Faktoren**, also die **Veranlagung** /
17 **Also die unzureichende Stimmkonstitution** oder auch eine **falsche Sprechtechnik**, die verwendet
18 **wird / Und die Studie, die ich euch jetzt vorstelle, die beschäftigt sich eben mit dem 2. Punkt, dem,**
19 **der Konstitution** / Die **Methode**, mit der, oder **Methoden**, die angewandt wurden / Die Studie fand
20 **im Jahr 2-, oder hat im Jahr 2000 angefangen**, also **zu einem ähnlichen Zeitpunkt wie die vorherige**
21 **Studie und war über 4 Jahre angelegt** / Die fand nicht in **Deutschland**, sondern in **Österreich** statt,
22 **in Wien** / Die **Teilnahme** war **freiwillig**, es waren auch wieder **Lehramtsstudierende**, die an der
23 Studie teilgenommen haben / Im Jahr 2000, also als die Studie angefangen hat, wurden die
24 **Probanden** noch **phoniatriisch-logopädischen Untersuchungen** unterzogen, also
25 **Stimmfeldmessungen** und weitere **phoniatische Untersuchungen** und **psychologische Tests** / Wie
26 **die genau aussahen**, war in der Studie nicht näher erläutert / Und natürlich wurden die Teilnehmer
27 **vorher über das Anliegen der Studie informiert**, damit sie wussten, was auf sie zukommt / **Wer hat**
28 **an der Studie teilgenommen?** / **Unsere Probanden, das waren 165 Lehramtsstudenten** und -
29 **studentinnen** im 1. **Ausbildungssemester**, also die gerade angefangen haben mit Studieren, waren
30 **im Durchschnitt 23,8 Jahre alt** und von den 165 waren nur 21 **Männer** dabei / Deswegen wurden
31 **die gleich erst mal aus der Studie herausgestrichen**, dass man da bei der **Statistik keine**
32 **Verfälschungen** hat / **Genau**, dann hatte man noch 144 **Studentinnen**, die teilgenommen haben

33 und die wurden dann in 2 Gruppen aufgeteilt / Die Gruppe 1 mit der normalen Stimmkonstitution,
34 da war die Bedingung, dass sie in die Gruppe 1 kamen, dass sie einen Schalldruckpegel beim S-,
35 lauten Singen oder Rufen von über 90 Dezibel erreicht haben und einen Tonhöhenumfang von
36 mindestens 2 Oktaven hatten / Das hatten 38 von den 144 Studentinnen, die also diese quasi 3
37 Bedingungen alle erreicht haben und wer diese Sachen nicht erreicht hat, kam eben in die Gruppe
38 2 mit einer konstitutionellen Hypofunktion, also eine Unterfunktion der Stimme, die eben auf der
39 Veranlagung oder der Sprechtechnik beruht, beruht / **Noch kurz**
40 E1.- Ach so / Pardon /
41 D.- **Genau** / Dann wurden die, genau, und 60 Studentinnen konnten nicht eindeutig zugeordnet
42 werden zu einer der beiden Gruppen und dann wurde nochmal 50% Zufallsstichprobe von den
43 beiden Gruppen genommen und letztendlich an der weiteren Hauptstudie haben dann 15
44 Studentinnen in der Gruppe 1 teilgenommen und 18 in der Gruppe 2 / Okay / Die weitere
45 Untersuchung fand dann 2 Jahre später statt / Ich nehme an, in Österreich ist das so ähnlich wie
46 hier, dass es ein Schulpraxissemester gibt / Das kam in der Studie nicht so genau heraus / Auf
47 jeden Fall war das dann im Praxisteil des Studiums, wo die Studentinnen dann an Schulen war und
48 da wurde eine Unterrichtsstunde pro Proba-, pro Probandin aufgezeichnet / **Genau** / Die
49 Studentinnen waren Sonderschul- an, oder fand dann an Sonderschulen, Hauptschulen und
50 Volksschulen, heißen die in Österreich, statt, das sind dann bei uns die Grundschulen / Also keine
51 Gymnasiallehrer, wie wir es jetzt sind, sondern Sonder-, Haupt- und Grundschulen / **Was für**
52 **Untersuchungen wurden dann zu dem Zeitpunkt mit den Studentinnen gemacht?** / Einmal wurde
53 die Indifferenzlage, also die mittlere Sprechstimmlage bestimmt, indem sie Zahlenreihen sprechen
54 mussten / Und dann während des Unterrichts wurde die Stimme aufgezeichnet / Einmal die
55 mittlere Sprechstimmlage zu Unterrichtsbeginn und dann in 15-Minuten-Abständen, wie sie sich im
56 Verlauf des Unterrichts ändert / Dann hat man noch nach der Prosodie geschaut, das ist, ob man
57 die Stimme am Satzende absenkt oder eben die ganze Zeit monoton weiterspricht / Und das
58 Sprechtempo wurde noch gemessen, also wie viele Silben pro Sekunde gesprochen werden / Und
59 dann hat noch ein Mitarbeiter der Arbeitsgruppe weitere Parameter beurteilt, also subjektiv beurteilt
60 / Einmal stimmbezogen, also zum Beispiel die Heiserkeit einer Stimme / Und dann noch
61 unterrichtsbezogene Parameter, so wie zum Beispiel die Mitarbeit der Schüler, die Autorität des
62 Lehrers gegenüber den Schülern oder die Kompetenz des Lehrers // **Gibt es soweit Fragen zur**
63 **Methode oder Durchführung der Studie?** // Gut, dann komme ich **zu den Ergebnissen** / **Ich fange**
64 **an mit der Beurteilung der Unterrichtssituation und danach komme ich dann auf die Beurteilung der**
65 **Stimme** / Bei der Unterrichtssituation gab es zwischen den beiden Gruppen kaum Unterschiede /
66 Also wenn man sich die Sozialform anguckt, wie der Unterricht gehalten wurde, war in den meisten
67 Fällen Frontalunterricht, in 4 Fällen noch ein Sitzkreis und in 7 Fällen Gruppenarbeit / **Genau** /
68 Dann die Unterrichtsatmosphäre war in der Hälfte der Fälle ungestört / In einem weiteren Großteil
69 etwas unruhig und nur in 9 beziehungsweise 3% der Fälle mittelgradig beziehungsweise störend
70 unruhig, also insgesamt war die Atmosphäre relativ gut / Und dann noch die Mitarbeit der Schüler
71 war auch in über 3/4% der Fälle sehr intensiv, in immerhin noch 15% rege und nur 6%, also das
72 sind bei uns jetzt 2 Fälle, schwach / Also insgesamt kann man sagen, dass die Unterrichtsstunden
73 wahrscheinlich eher gelungen waren, wenn man die Ergebnisse so anschaut, aber bei beiden
74 Gruppen, also da gab es keine signifikanten Unterschiede zwischen der Gruppe 1 und der Gruppe
75 2 / Nur hinsichtlich der Autorität gegenüber den Schülern gab es einen Unterschied, und zwar
76 wurde das ja subjektiv von dem Mitarbeiter bewertet und der hat festgestellt, dass in, oder von
77 Gruppe 1 alle Probandinnen eine gute Autorität gegenüber den Schülern hatten und Gruppe 2
78 konnten sich eben 4 von 18 Studentinnen nicht richtig durchsetzen / Also der Bewertende hat nicht
79 gewusst, wer zu Gruppe 1 und Gruppe 2 gehört, von daher kann man schon davon ausgehen,
80 dass das dann stimmt und das, wenn man das eben statistik-, statistisch fasst, gibt es einen
81 signifikanten Unterschied zwischen den beiden Gruppen / Wobei das bei so einer kleinen Gruppe
82 auch schwer zu sagen ist / Genau, dann zur Beurteilung der Stimme / **Hier sieht man, kann man es**
83 **erkennen?** /
84 E2.- Ja
85 D.- Ja / **Also, auf der y-Achse die Schalldruckpegel, die erreicht wurden und auf der x-Achse**
86 **unterschiedliche Frequenzen** / **Und auf der linken Hälfte die Gruppe 1 ohne Hypofunktion**
87 **und auf der rechten Seite die Gruppe 2 mit Hypofunktion** / **Und das sind jetzt die Schalldruckpegel,**
88 **einmal die untere Kurve der leisen Singstimme und die obere Kurve der lauten Singstimme und da**
89 **sieht man eben in der leisen Singstimme unterscheiden sich beide Gruppen kaum voneinander,**

90 die sehen ähnlich aus, aber bei der lauten Singstimme gibt es doch deutliche Unterschiede, also
91 die Gruppe 1 ist bei allen Frequenzen signifikant höher als die Gruppe 2 / Was aber auch damit
92 zusammenhängt, wie die Gruppen eingeteilt wurden, weil ja eben gerade die Gruppe 1 die war, die
93 90 Dezibel Schalldruckpegel erreichen und Gruppe 2, die es nicht erreichen // Dann weitere
94 stimmliche Parameter, sind mal wieder hier auf der y-Achse die Schalldruckpegel aufgezeichnet /
95 Links wieder die Gruppe 1, rechts Gruppe 2, für die unterschiedlichen Stimmlagen, also das 1. die
96 Indifferenzlage, dann die Vortragsstimme, so wie man vor einer Klasse sprechen würde und einmal
97 noch die Rufstimme / Sieht man wieder in der Indifferenzlage und in der Vortragsstimme
98 unterscheiden sich die beiden Gruppen kaum, aber in der Rufstimme gibt es dann wieder die
99 deutlichen Unterschiede, wo die Gruppe 1 auf deutlich höhere Schalldruckpegel kommt, also die
100 Gruppe 2 / Man könnte sich noch die Frequenzen anschauen, die dabei erreicht wurden / Das wird
101 aber ein ähnliches Ergebnis dabei herauskommen, weil, wie wir schon mal hatten, wenn man
102 lauter ruft oder spricht, geht die Frequenz auch nach oben // Und jetzt noch zu den
103 interessantesten Ergebnissen, wie ich finde: / dem Verlauf während des Unterrichts, also wie sich
104 die mittlere Sprechstimmlage während des Unterrichts verändert hat / Hier sieht man auf der y-
105 Achse diesmal die Frequenzen, aber die gehen ja einher mit dem Schalldruckpegel / Und, einmal
106 den Zeitpunkt vor dem Unterricht / Also kurz bevor sie in die Stunde gegangen sind, liegen beide
107 Gruppen auf einem ähnlichen Niveau / Dann zu Beginn der Stunde steigern beide Gruppen die
108 Frequenzen ein bisschen, was wahrscheinlich auch daher rührt, dass man einfach wenn man dann
109 vor die Klasse tritt ein bisschen lauter spricht, als wenn man jetzt so die Indifferenzlage mit einer
110 Zahlenreihe bestimmt / Genau, die Steigerung ist in beiden Gruppen ähnlich dann zu
111 Unterrichtsbeginn, aber dann im weiteren Verlauf des Unterrichts gibt es dann doch deutliche
112 Unterschiede / Also bei der Gruppe 1, die pendelt sich dann auf einem Niveau zwischen 260 und
113 270 Hertz ein, aber die Gruppe 2, da geht die Frequenz Richtung Unterrichtsende, also bei 30 oder
114 45 Minuten immer noch weiter nach oben / Und da bestehen dann eben auch signifikante
115 Unterschiede zwischen den beiden Gruppen bei den letzten beiden Messzeitpunkten / Was auf der
116 Folie nicht eingezeichnet ist, sind die, dann nach Unterrichtsende, also kurz nachdem sie dann aus
117 der Stunde herauskommen, da wird man dann sehen, was beide Gruppen wieder auf einem
118 ähnlichen Niveau sind, wie vor dem Unterricht // Genau / Dann noch weitere stimmliche Parameter,
119 die erfasst wurden / Nämlich die Heiserkeit / Konnte man keine Unterschiede zwischen beiden
120 Gruppen feststellen / Und dann noch zum Sprechtempo, das war auch in beiden Gruppen
121 annähernd gleich, also es gab einen kleinen Unterschied, aber der war nicht signifikant / Aber bei
122 der Prosodie gab es einen Unterschied / Nämlich die Gruppe 1 tendierte dazu, die Stimme am
123 Satzende abzusenken und die Gruppe 2 sprach eher mit einer monotonen Stimme, also am
124 Satzende nicht mit der Stimme nach unten gehend // Genau / Das war es zu den Ergebnissen /
125 Dann, wie sind diese Ergebnisse zu interpretieren? / Einmal der Gruppenvergleich / Also man
126 könnte, kann festhalten, dass die Gruppe 1, ohne die konstitutionelle Hypofunktion, ihre stimmliche
127 Leistungsgrenze nicht erreicht hat, also ihre Stimme nicht überforderten / Wohingegen, wenn man
128 die Gruppe 2 anschaut, die ja dann in, nach 30 beziehungsweise 45 Minuten des Unterrichts in
129 Tonhöhen der Rufstimme gesprochen hat / Das kann man entweder darauf zurückzuführen,
130 zurückführen, dass sie Schalldruckpegel der oberen stimmlichen Leistungsgrenze benutzt haben,
131 oder dass die Stimme einfach ermüdet war und sie deswegen mit einer höheren Frequenz bespr-,
132 gesprochen haben / Man konnte in der Studie leider nicht feststellen, welches der beiden Punkte
133 es war, weil der Umgebungslärm im Klassenzimmer zu hoch war, um eben die Schalldruckpegel
134 während der Stunde zu messen / Aber eigentlich ist es auch egal, weil in beiden Fällen wird es
135 über kurz oder lang zu Stimmproblemen kommen, wenn eben keine Gegenmaßnahmen getroffen
136 werden / (...) / Genau, die Gruppe 2, was die Prosodie angeht, dass die die Stimme am Satzende
137 nicht abgesenkt haben ist auch nicht gut für die Stimme, da sich der Kehlkopf nicht, oder die
138 Muskelspannung im Kehlkopf nicht absenkt, wenn man mit der Stimme nach unten, oder wenn
139 man mit der Stimme nach unten geht, senkt sich die Muskelspannung ab und wenn man das eben
140 nicht tut, kann sich die Stimme nicht so gut erholen / Okay // Dann noch weitere Interpretationen
141 der Ergebnisse / Dass man gesehen hat, also vor dem Unterricht war ja die Frequenz der mittleren
142 Sprechstimmlage relativ niedrig und als sie dann in den Unterricht gegangen sind, wurde sie
143 erhöht / Das kann man als normales "Warm Up" der Stimme bezeichnen, dass man einfach lauter
144 spricht, wenn man vor einer Klasse steht, als wenn man in einem Zimmer sitzt und vor sich hin
145 redet / Dann haben die noch die Schlussfolgerung gezogen, dass Stimmprobleme einen
146 Autoritätsverlust begünstigen, wobei ich diese Schlussfolgerung etwas schwer finde, die aus den

147 Ergebnissen so herauszulesen, weil das ja nicht unbedingt zusammenhängen muss / Weiß nicht,
148 da können wir vielleicht am Ende auch nochmal darauf zurückkommen / Dann weiterhin kann eben
149 eine stimmliche Überforderung zu einer beruflichen Beeinträchtigung führen und diese
150 Beeinträchtigung führt natürlich wieder, wie wir vorhin auch schon hatten, zu volkswirtschaftlichen
151 Schäden, wenn man hinterher den Lehrern eine Stimmtherapie verschreiben muss und natürlich
152 auch zu persönlichen Schäden / Und sie haben noch als Folgerung festgestellt, dass
153 Lehramtsstudenten häufig betroffen sind, wobei das ja auch nicht aus der Studie herauskommt /
154 Ich weiß nicht, das hatten sie wahrscheinlich auch aus anderen Studien, das Ergebnis / Dann noch
155 der letzte Punkt, das Fazit / Was die Autoren so für die Praxis als Fazit gezogen haben / Dass die
156 konstitutionelle Hypofunktion eben einen Risikofaktor bedeutet und bei länger andauernder
157 Stimmüberlastung es zu funktionellen Stimmstörungen kommen kann, also wenn das nur hin und
158 wieder die Stimme überansprucht wird, dann sind die Schäden noch reversibel, aber wenn das
159 eben im Berufsalltag ständig vorkommt, dann sind die Störungen nicht mehr so einfach rückgängig
160 zu machen / Deshalb ist auch die frühzeitige Erfassung der Hypofunktion wichtig, um etwas
161 dagegen machen zu können / Genau / Und weiter haben sie noch festgestellt, dass sie nicht als
162 Ausschlussgrund gelten muss, wenn man jetzt einfach von der Veranlagung her eine leisere
163 Stimme hat, weil man eben durch gezieltes Stimmtraining etwas dagegen tun kann oder die
164 Stimme stärken kann oder schauen kann, dass sie eben nicht so schnell ermüdet / Okay, das war
165 es von mir //

166 K.-(toc toc toc)

167 D.- Gibt es Fragen noch zu irgendwas? // 19:45

168 E3.- Ich meine, es war ja eine relativ klein-, kleine Studie, oder? / Wenn, wenn letztendlich in
169 diesen 2 Gruppen, kamen ja jetzt oder habe ich das falsch verstanden, dass da, irgendwann hast
170 du da ja stehen 15 und 18

171 D.- Genau, das waren dann die letztendlichen Studienteilnehmer / Ich nehme mal an aus
172 Kostengründen haben sie das dann nochmal reduziert, weil es eben intensivere Betreuung war,
173 wenn die mit an die Schulen gehen mussten und dann den Unterricht aufzeichnen um das dann zu
174 untersuchen, dass sie deswegen die Stichprobe einfach so gering gehalten haben

175 E3.- Und waren das Frauen? / Also waren das weibli-, nur weibliche Studentinnen?

176 D.- Ja / Ja

177 E3.- Und am Anfang, waren, war das von vornherein so ausgelegt, dass es nur weibliche
178 Studentinnen sind oder war das, hat sich das einfach so herauskristallisiert? / Dass es so
179 gekommen ist?

180 D.- Ja, sie haben eben die 1. Untersuchung durchgeführt mit, ich weiß nicht, wie genau sie auf die
181 gekommen sind, aber auf jeden Fall auf freiwilliger Basis und da eben nur 21 Männer dabei waren,
182 haben sie die dann herausgestrichen aus der Studie, weil die Anzahlen so unterschiedlich waren //

183 Ja also ich weiß jetzt nicht, ob es dann mit Männern andere Ergebnisse gegeben hätte

184 P.- Das vertiefen wir ja auch noch / Es gibt natürlich aktuell mehr Frauen in dem Beruf, ne, also wie
185 war das eigentlich früher, das hat mich immer schon interessiert / Weil, also man hat ja auch schon
186 die Lehrer beurteilt, stimmlich, vor 100 Jahren war da auch so, wie war das Verhältnis Frauen -
187 Männer? / Es kam mir letztens mal die Idee, weil jetzt sind es immer überwiegend Frauen und wir
188 werden aber dieses Thema dann auch nochmal vertiefen in einem speziellen Vortrag / Wissen Sie
189 das, aus ihrer Pädagogikausbildung vielleicht? / Wie war das vor 100 Jahren?

190 E4.- Da waren es mehr Männer

191 P.- Mehr Männer? / Und das Verhältnis? // Muss ich mal gucken, also die al-, gerade die alten
192 Zeitschriften, die finde ich ja immer noch am ehesten, die neuen kosten jetzt immer so viel / Das ist
193 ja so was, was ja eine Unverschämtheit ist, finde ich, dass die so, also wirklich, die Verlage
194 dermaßen viel Geld für, für den aktuellen Studien haben wollen, ja / Aber es waren wahrscheinlich
195 früher, aber auch da gab es, also die Lehrer, also die typische (...)-dysphonie ist eben die
196 Lehrerstimme, ne, obwohl es ja viele Berufssprecher gibt / Früher, man hat dann immer noch die,
197 deshalb ist das schon eine ernste Sache und hier hat einer mal versucht, das herauszufinden, also
198 das waren jetzt alles welche, die hätte man bei der Studie davor gar nicht so richtig festgestellt,
199 weil da wurde ja eigentlich nicht die Rufstimme geprüft, ne, also die Leistungsgrenze / Sondern da
200 wurde geguckt, was fällt uns denn so auf im Vortrag, im Gespräch? / Gibt es jemanden, der
201 Belastungsprobleme hat, die hatten die ja noch gar nicht, weil die ja noch nicht so im Unterricht
202 waren

203 D.- Ja

204 P.- Ne, also die wären jetzt alle gar nicht dabei gewesen, ne? / Also akustisch nicht auffällig / Ihre
205 waren ja eher akustisch auffällig und beo-, von der Beobachtung her, ne, und dann wurden die
206 eine ganze Stunde untersucht, also ehe die Stimme wirklich hoch wird und sich nicht mehr so
207 richtig erspa-, entspannt, weil die Leistungsgrenze permanent angekratzt wird, ne, also sozusagen
208 das ist ja alles da gar nicht zum, zutage gekommen, also solche Studien, sie haben ja gemeint,
209 sind ja auch noch sehr aufwendig, also ich finde auch die Zahl, typisch Medizin, auch immer sehr
210 klein, in dem Falle gibt es ja viele Probanden, gäbe es, aber der Aufwand, der ist eben hoch, ne /
211 Was gut ist, dass jetzt pädagogisch mal mitgedacht wurde, aber eigentlich muss dann so was auch
212 interdisziplinär laufen, was ja leider da auch nicht der Fall war / Ne, also Sie können sich
213 vorstellen, also um die pädagogische, um das Durchsetzungsvermögen oder was da so geprüft
214 wurde, wirklich seriös zu, festzustellen, muss da auch ein Fachmann dabei sein, ne, also nicht nur
215 der Stimmfachmann, sondern jetzt auch der Pädagoge / Und das war jetzt, also, ich kenne die
216 Leute nicht alle, ich kenne Frau Schneider und noch einen Namen, aber ich glaube, das sind
217 Mediziner überwiegend

218 D.- Ja, das war die HNO-Abteilung der Uniklinik in Wien, wo das durchgeführt wurde

219 P.- Ja, also müsste man nochmal, ich habe das jetzt von ihr auch nicht veröffentlicht gesehen, wie
220 sie das genau gemacht hat / Aber solche Sachen, später kommt dann auch mal was, was auch ein
221 Pädagoge gemacht hat und so, also es, wie gesagt, es geht ja weiter mit dem / Hier gab es jetzt
222 noch eine Frage

223 E4.- Ja, genau / Ich wollte dir eigentlich Recht geben, das mit dem Autoritätsverlust / Es kann ja
224 auch sein, dass jemand trotz Stimmproblem einfach mit einer guten Methodik es schafft, die
225 Autorität zu erhalten, das ist bisschen weit hergeholt, besonders, wenn jetzt gerade noch
226 herausgekommen sind, dass das Ärzte sind und keine Pädagogen / Die können vielleicht so eine
227 Unterrichtsbeobachtung auch gar nicht wirklich durchführen / Das hatten wir ja auch im
228 Schulpraxissemester und ich finde auch, da musste man sich erst mal einfinden, weil es einfach so
229 viele Eindrücke gab, da musste man erst mal überlegen "Was, was beobachte ich, was bewerte
230 ich überhaupt?" und ob Ärzte das jetzt so können, das weiß ich jetzt auch nicht

231 P.- Also die werden sich schon Gedanken gemacht haben und so, ne? / Also sie werden
232 (LACHEN) schon sich auch belesen haben oder sich informiert haben, also so einfach aus dem
233 hohlen Bauch heraus werden sie es schon nicht gemacht haben, ne? / Aber ich, trotzdem ist die
234 Kritik, also ich finde, kann das nachvollziehen / Aber wir haben noch so was, da haben sich Leute
235 sehr viel Mühe gegeben, da gibt es Stimmwirkungsuntersuchungen, da wird sich wirklich viel Mühe
236 gegeben, um diesen Aspekt zu untersuchen, was da alles mitreinspielt, das ist natürlich vielfältig
237 und dann kann es immer nur darum gehen, gehen, eine Tendenz vielleicht festzustellen, ne? / Aber
238 meine, eine meiner Lieblingslehrerinnen war stimmkrank, ne? / Und auch sie wusste es im
239 Studium nicht und die hat zum Beispiel später gesagt, also, dass, vielleicht wäre sie dann doch
240 lieber in einen anderen Beruf gegangen, aber die konnte auch gut unterrichten, aber es war ein
241 Handicap für sie, das muss man schon sagen / Aber ihre, ihr Durchsetzungsvermögen litt jetzt
242 darunter konkret jetzt nicht, ne? / Ich hatte die so in einem mittleren Alter, wo alle noch ziemlich
243 lebendig sind und so und wo man sich durchsetzen können muss dann mitunter, also, also
244 insofern kann ich das gut, also ich jetzt konkret aus eigener Erfahrung nachvollziehen und Sie ja
245 vielleicht auch, ne, jeder kennt ja irgendjemanden / Aber das heißt nicht, also wir werden ja noch
246 mehr Studien zur Stimmwirkung dann sehen, wo man das mal versucht hat, genau zu beleuchten
247 und wenn es so bestimmte Tendenzen gibt, dann sind die eben auch Realität, ne, also genau wie
248 hier diese konstitutionell kleine Stimme / Die ist schon ein Problem, ne, und Frau Schneider hat die
249 jetzt sozusagen in einer auch ganz kleinen Studie, wie das Mediziner immer so machen, mit 10
250 Leuten hat sie das, was sie da ankündigt, mal probiert, ob man das trainieren kann / Es ist wirklich
251 so, dass sie feststellte, bei Frau Schneider ist ja immer alles ganz klasse, also das ist alles, gibt es
252 kaum Ausreißer, alles ist immer 1a sozusagen und die 10 Leute, die sie versucht hat, zu trainieren,
253 die sind auch alle geworden, sozusagen / Von einem sehr erfahrenen Stimmtherapeuten habe ich
254 mal einen Vortrag gehört, der sagte ja "Aus einer kleinen Stimme wird keine große" oder nur sehr
255 selten, ne, also Frau Schneider meinte schon, dass man, also man kann, also an-, also es ist
256 beides richtig / Man kann so eine, so eine antrainierte Hypofunktion, also Muskelschwäche schon
257 trainieren und manche haben das aber auch wirklich konstitutionell bedingt so ausgeprägt, dass es
258 keine große Stimme wird und dann muss man gucken, welche Hilfen, welche Möglichkeiten gibt es
259 denn noch so? / Und das ist auch was ganz Interessantes, weil da auch Deutschland so ein
260 bisschen hinterherhinkt, manchmal so ein bisschen unflexibel ist, also zum Beispiel setzt man da

261 manchmal in so Fällen, ja, man muss immer gucken, welches Fach, welche Situation und so, aber
262 man kann ja wirklich auch mal ein Headset nehmen zum Beispiel, also für bestimmte Lehrberufe,
263 wo man die Stimme besonders einsetzen muss, Sportlehrer oder so / Bei dem heutigen Stand der,
264 Stand der Technik ist das denke ich gar nicht so ein großes Problem, aber das können wir später
265 auch mal besprechen, wenn es dann um Akustik geht und so, also Sie merken, wir haben zwar
266 dieses Thema, was so ein bisschen, ja, ich weiß nicht, wie interessant Sie das finden, **aber es gibt**
267 **so viele Aspekte und es wird sicher auch immer wieder auch ein Diskussionsbedarf bei Ihnen**
268 **ergeben und trotzdem schlage ich mal vor, versuchen wir das nächste Mal noch neben den**
269 **Vorträgen hinzukriegen, mal sehen / Also Diskussion ist aber auch wichtig, ne? / [...]**